

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 13

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiches

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 31. März.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Ueber Generalstab und Generalstabsdienst. (Schluss.) — E. Custer: Dicht am Feinde. — Eidgenossenschaft: † Dr. med. Arnold Baader. — Ausland: Deutschland: Ueber Vertheilung von heiligen Schriften. Oesterreich: Ein Wechsel im Kriegsministerium. Frankreich: Aufstellung von fünf General-Inspektoren. — Verschiedenes: Ein Beitrag zur Kenntniss des französischen Offizierkorps. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 8. März 1888.

Eine ausserordentlich rege Thätigkeit herrscht in allen Militärhandwerkstätten, in allen Zuchthäusern, welche für die Armee Uniforms- und Ausrüstungsstücke arbeiten, und in allen Militäreffektenfabriken und bei zahlreichen Privat-Industriellen. Es gilt bis zum 1. April d. J. die gesammte Bekleidung und Ausrüstung für den Landsturm, die 7—800,000 Mann des 2. Aufgebots der Landwehr fertig zu stellen. Dass natürlich auch die Gewehrfabriken in fieberhafter Thätigkeit arbeiten und eine erhöhte Arbeiteranzahl eingestellt haben, versteht sich von selbst.

5000 ehemalige Oekonomie-Handwerker sind vom Kriegsministerium zu einer 8-wöchentlichen Reservistenübung als Schneider, Sattler und Schuster etc. eingezogen und von dieser gegen alle Kleiderordnung gehenden Einziehung so überrascht gewesen, dass sie sich um Aufklärung an den sozialdemokratischen Abgeordneten Sabor gewandt haben, der dieserhalb den Kriegsminister interpellirt hat. Sie sollen durch einen Extraverdienst von 14—15 Mk. monatlich entschädigt werden.

Der Landsturm bekommt die in Preussen wenigstens bisher etwas anrühige Blouse (man erinnere sich der Blousenmänner verschiedener aufständischer Bewegungen). Dieselben sind dunkelblau, ohne blanke Knöpfe und mit rothem Abzeichen, sowie den Chargenabzeichen am Kragen versehen. Um die Hüften kommt praktisch ein Zuggurt, das Beinkleid ist das der Infanterie. Ueber die Bewaffnung wurde mir noch

nichts bekannt; jedoch liegt es auf der Hand, dass der Landsturm das Gewehr-Modell 71 erhalten wird.

Die Nachricht, dass ein Theil der Mannschaften des Landsturms 1. Aufgebots bereits in diesem Jahre zu einer Ausbildungsübung eingezogen werden soll und dass für das Königreich Preussen hierzu 32,000 Mann, welche früher der Ersatzreserve erster Klasse mit Uebung angehörten, in Aussicht genommen seien, bestätigt sich nicht. Es handelt sich um eine Uebung von 30,000 Ersatzreserven. Eine grosse Schwierigkeit zeigt sich in der Beschaffung des für die gewaltigen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Formationen des deutschen Reiches nothwendigen Führer-Personals. Das Kriegsministerium hat in dieser Hinsicht, wie es bisher den Anschein hat, die Rechnung etwas ohne den Wirth gemacht. Der Kriegsminister hat in einer der Sitzungen der Wehrkommissionen anerkennen müssen, dass der Ausfall an Offizieren, welcher vor dem Septennat sich auf 100 belief, jetzt bereits auf 1100 gestiegen sei, und dass der jährliche Zugang sich von 100 auf 50 vermindert habe. Für die Formationen, welche auf Grund des Wehrgesetzes gebildet werden sollten, werde der Bedarf an Offizieren sehr gross sein. Es würde an Offizieren fehlen. Und deshalb sei ein System in Aussicht genommen, wonach ehemalige gutgediente Unteroffiziere und Feldwebel als Offiziere für die Ausbildung der Ersatztruppen eingezogen werden sollten. Der Kriegsminister hat damit bestätigt, was von anderer fachmännischer Seite behauptet wurde, nämlich dass $\frac{1}{3}$ des Bedarfs an Offizieren nach Durchführung der neuen Organisation fehlt, d. h.

etwa 27,000 Köpfe. Diese werden durch Reaktivierung aller nur irgendwie noch dienstbrauchbaren verabschiedeten Offiziere und durch ein sehr tiefes Hineingreifen in die werthvollsten Schichten des Unteroffizierkorps gedeckt werden müssen.

Diese nothwendig werdende Abhebung alter vertrauter Funktionäre aus dem Wirkungsbereich der Unteroffiziere wird von fachmännischer Seite als eine schwere Schädigung des inneren Dienstbetriebs der Truppen betrachtet und deren eventuelles Eintreten dadurch erklärt, dass schon seit einer Reihe von Jahren nur eine auffallend kleine Anzahl von Einjährig-Freiwilligen die Qualifikation zum Reserveoffizier erhalte, und von diesen auch noch ein Theil nicht gewählt werde. Es bildeten daher die Truppentheile die Einjährig-Freiwilligen nicht genügend aus, oder man lege zu viel Werth auf ihre bürgerliche Lebensstellung.

Die neue Ausrüstung der deutschen Kavallerie soll, wie dies auch bei der Infanterie der Fall gewesen ist, zunächst noch einer praktischen Erprobung unterzogen werden. Es besteht die Absicht hierzu mit dem Beginn des Frühjahrs eine Versuchseskadron zu errichten. Zuerst wird es sich dabei um die Entscheidung über die Wahl des Einheits-Sattels handeln, für welchen mehrere Modelle zur Wahl stehen. Es scheint und ist fast gewiss, dass die Ablegung des Kürasses bei den Kürassierregimentern den Abschluss dieser Neuausbildung bilden wird. Der Kriegsminister hat ein Versuchsschiessen gegen Kürasse, die mit Thierfleisch gefüllt waren und zwar aus kleinkalibrigen Gewehren, anstellen lassen, und es ergab sich, dass das Geschoss nicht allein, was von vornherein nicht bezweifelt wurde, jeden Kürass durchschlägt, sondern ausserdem Metall- und Polsterstücke des Kürasses in den menschlichen Körper treibt und derart nicht bloss eine, sondern mehrere gefährliche Verwundungen verursacht. Die von den Reformern in der deutschen Kavallerie angestrebte Durchführung des Prinzips: „weniger Gewicht d. h. Belastung und mehr Futter“, würde in der Ablegung des Kürasses eine eklatante Bestätigung finden. Es handelt sich jedoch nicht um die Abschaffung der Kürassiere als Reiterart, nicht um die Vernichtung einer werthvollen Tradition, sondern um die Ablegung der Kürasse der Kürassiere, ausserdem sind die noch wichtigeren Fragen der Remontirung und eines einheitlichen Sattelmusters berathen worden, und es liegt hier ein ganzes System vor, welches neu aufgestellt und durchberathen worden ist. Uebrigens haben, wie wir beiläufig bemerken, die preussischen Kürassiere bereits von

1781—1814, also selbst unter Friedrich dem Grossen, noch eine Zeit lang keine Kürasse getragen.

Der Generalquartiermeister Graf Waldersee, der designirte Nachfolger und jetzige ad latus des Feldmarschalls Moltke, wurde letzthin als berufen bezeichnet, unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Albrecht an die Spitze des österreichischen Generalstabes gestellt zu werden. Diese Nachricht beruht auf einem vollständigen Irrthum. Sollte es wirklich dereinst zu einem Kriege mit Russland kommen, so bleibt die Leitung des österreichischen Generalstabes zweifellos dem militärisch hochbegabten Erzherzog Albrecht anvertraut, der jedoch Winke und Rathschläge des Grafen Moltke nicht unbeachtet lassen würde. Thatsache ist, dass General Graf Waldersee bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien an Berathungen des österreichischen Generalstabes unter dem Vorsitz des Erzherzogs theilgenommen und demselben auch einen vom Chef des preussischen Generalstabes ausgearbeiteten Feldzugsplan vorgelegt hat. Auch sollen beide Mächte darin überein gekommen sein, dass im Kriegsfall höhere österreichische Offiziere dem Hauptquartier der deutschen Armee und umgekehrt deutsche Offiziere dem Hauptquartier der österreichischen Armee beigegeben werden.

Wie verlautet, ist der italienisch-deutsche Bündnissvertrag dem österreichisch-deutschen mit dem Unterschiede konform, dass im Falle eines französischen Angriffs der Mitkontrahent nicht seine ganze Heeresmacht, sondern nur 300,000 Mann Hilfstruppen zur Verfügung zu stellen hat, und zwar Deutschland an den Alpen, Italien an den Vogesen, und dass Oesterreich in beiden Fällen den Durchzug gestattet, dem Wesen der modernen Kriegführung: Niederwerfung des Gegners mit allen nur irgend verfügbaren Kräften, würde eine solche Fassung des Vertrages allerdings nicht entsprechen.

Das Reichskanzleramt hat sich entschlossen mit der Bildung deutscher Kolonialtruppen, über die ich im nächsten Monat berichten werde, zunächst in bescheidenem zweckentsprechendem Umfange vorzugehen.

Krupp's Geschütze haben neuerdings einen völligen Sieg über die belgischen aus der renommirten Fabrik Cockerill erfochten. Sy.

Ueber Generalstab und Generalstabsdienst.

(Schluss.)

Haben wir in Obigem das Wesen und den Zweck des Generalstabes so kurz und knapp wie möglich festzustellen gesucht, so wollen wir nun noch sehen, wie